

**Zeitschrift:** Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin  
**Herausgeber:** Verein Saiten  
**Band:** 31 (2024)  
**Heft:** 347

**Vorwort:** Editorial  
**Autor:** Riedener, Corinne

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Impressum

Saiten Ostschweizer  
Kulturmagazin,  
347. Ausgabe, September 2024,  
31. Jahrgang, erscheint monatlich

HERAUSGEBER Verein Saiten,  
Gutenbergstrasse 2,  
Postfach 2246, 9001 St. Gallen,  
Tel. 071 222 30 66  
REDAKTION Corinne Riedener (co),  
Roman Hertler (hrt),  
David Gadze (dag)  
[redaktion@saiten.ch](mailto:redaktion@saiten.ch)  
VERLAG/ANZEIGEN  
Marc Jenny, Philip Stuber  
[verlag@saiten.ch](mailto:verlag@saiten.ch)  
SEKRETARIAT Isabella Zotti  
[sekretariat@saiten.ch](mailto:sekretariat@saiten.ch)  
KALENDER Michael Felix Grieder  
[kalendar@saiten.ch](mailto:kalendar@saiten.ch)  
GESTALTUNG Data-Orbit und  
Michel Egger, [grafik@saiten.ch](mailto:grafik@saiten.ch)  
KORREKTUR Esther Hungerbühler und  
Florian Vetsch  
VEREINSVORSTAND Dani Fels,  
Sarah Lüthy (Co-Präsidium),  
Irene Brodbeck  
VERTRIEB 8 days a week,  
Rubel Vetsch  
DRUCK Niedermann Druck AG,  
St. Gallen  
AUFLAGE 5500 Ex.  
ANZEIGENTARIFE  
siehe Mediadaten 2024  
SAITEN BESTELLEN  
Standardbeitrag Fr. 95.–  
Unterstützungsbeitrag Fr. 150.–  
Gönnerbeitrag Fr. 380.–  
Patenschaft Fr. 1000.–  
reduziertes Abo Fr. 40.–  
Tel. 071 222 30 66,  
[abo@saiten.ch](mailto:abo@saiten.ch)  
INTERNET [saiten.ch](http://saiten.ch)

© 2024: Verein Saiten, St. Gallen.  
Alle Rechte vorbehalten.  
Wir freuen uns, wenn unsere  
Inhalte weiterverbreitet werden.  
Anfragen an [redaktion@saiten.ch](mailto:redaktion@saiten.ch).

Die Rechte der einzelnen Beiträge  
bleiben bei Saiten respektive bei  
den freien Mitarbeitenden.

Saiten leistet seit 2019 einen  
Beitrag zur Klimaneutralität.

## Editorial

*Es war einmal vor langer Zeit in einer galligen Falte zwischen Berg und See, da kämpfte sich eine Magd über den Markt auf der Suche nach Rat. Um sie herum schreiende Händler, stampfende Rösser, stinkende Ställe. Weiter oben, hinter den Klostermauern, gut abgeschirmt von Gestank und Gesocks, hockten verhüllte Gestalten und horteten tausendseitige Schätze. Dort wollte sie hin: Wo das Wissen der bekannten Welt lag. Irgendjemand musste ihr doch weiterhelfen können. Nur darum hatte sie den heimischen Hof verlassen, ausnahmsweise.*

*Ihr Weg führte sie, gesäumt von Geschnorr und Geplapper, vorbei an etlichen Krämern, Gauklerinnen, Handwerkern und Edelleuten aus allen Landen. Hin und wieder blieb sie stehen, horchte nur oder liess sich sogar in ein kurzes Gespräch verwickeln. Als sie etwas ausser Atem und mit roten Backen endlich vor dem dicken Tor der Weisen stand, fiel ihr auf, dass sie gar nicht mehr wusste, warum sie sie eigentlich hatte aufsuchen wollen. Ihr Kopf brummte. Aber nicht so wie nach der allmorgendlichen Ohrfeige ihrer Herrin, sondern auf eine ganz wohlige Art. Auf den wenigen Metern zwischen Hof und Kloster hatte sie so viel Neues über die Welt gelernt. So viel gehört und gesehen. So viele neue Fragen. Das gefiel ihr, und sie beschloss, sich von nun an öfters fortzuschleichen.*

1200 Jahre später ist die Stadt unserer wissensdurstigen Magd grösser und sauberer geworden. Und sie nennt sich jetzt vollmundig «Buchstadt» oder «Literaturstadt», und ihre Wissensschätze und Archivleichen werden freimütig aller Welt vorgeführt – gegen entsprechendes Entgelt natürlich. Das selbstbewusste Image als Hort der Wissensvermittlung wird vor allem gegen aussen gepflegt. Ausgelebt werden – von der Bevölkerung und den umliegenden Gemeinden – soll das bibliophile Selbstverständnis eher ungern. Zumindest, solange dieser Anspruch etwas kostet.

So zumindest könnte man die jüngsten Vorstösse der bürgerlichen Parteien gegen die neue Kantons- und Stadtbibliothek deuten, die in der Hauptstadt gebaut werden soll. Das Grossprojekt war eigentlich längst in trockenen Tüchern, wäre da nicht die selbsternannte Bildungspartei FDP. Sie macht nun Stimmung dagegen, aber lest selbst: David Gadze und Roman Hertler haben den freisinnigen Wandel und die Geschichte des Bibliotheksgesetzes ab Seite 24 aufgearbeitet.

Ja, eine ordentliche Bibliothek muss man sich eben leisten wollen. Doch der frühmittelalterliche Ehrgeiz dieser Region ist offenbar längst verpufft. Kein Wunder tickt St. Gallen heute lieber klein-klein. Bloss keine grossen Würfe, bloss keine kantigen Köpfe, bloss nicht öffentlich anecken – es könnte fast das Motto des derzeitigen Stadtrats sein. Alle fünf Mitglieder wollen am 22. September wiedergewählt werden. Reto Voneschen blickt ab Seite 34 zurück auf die Legislatur und fragt sich, was passieren müsste, damit der Wahlsonntag doch nicht gar so langweilig wird.

Ausserdem im überbordenden September: 20 Jahre Solinetz, viel los im Figurentheater, die Gewinner:innen des inklusiven Schreibwettbewerbs und allerhand weitere Lesestoffe. Und natürlich das Neuste aus der Saiten-Kombüse: Diesen Monat veranstalten wir einen Kongress, wir launchen unser neues Kalender-CMS und wir machen ein Crowdfunding. Phuh! Und im Oktober kommt dann unsere neue Website. Also nachlesen und dranbleiben, alle Infos gibt es ab Seite 6.

CORINNE RIEDENER

Apropos Neuigkeiten: Vielleicht ist es euch beim Blättern schon in die Hände gefallen – das «Kunstblatt». Es befindet sich neu als Beilage jeweils in der Mitte des Hefts. Herausgegeben und konzipiert wird es vom Verein Kunstblatt. Dessen Ziel ist es, dem Ostschweizer Kunstschaffen eine monatliche Bühne in gedruckter Form und damit mehr Präsenz und Ausstrahlung zu verschaffen. Jeden Monat erhält ein:e Künstler:in oder Kollektiv den Auftrag zur Gestaltung des «Kunstblatts». Auf dessen Rückseite findet sich ein Einführungstext zum Werk und zur Person. Die Auswahl der Kunstschaaffenden und der Autor:innen trifft das unabhängige Kurator:innen-Team des Vereins, derzeit bestehend aus Ursula Badrutt, David Glanzmann, Josef Felix Müller, Corinne Schatz, Hanspeter Spörri und Anita Zimmermann.

Das erste «Kunstblatt» hat das Kollektiv U5 gestaltet. Das A2-Poster zeigt verschiedene «Recreation Areas», kleine Inseln der Lebenshilfe. Zum Beispiel einen Friedhof der Zukunftsängste, eine Trauerweide der glücklichen Zufälle oder eine geflechtartige Biosphäre, in der man Hierarchien verlernen kann – eine Anspielung auf ihre eigene Organisationsform als U5-Kollektiv. Die kommenden «Kunstblatt»-Nummern werden ebenfalls knackig, so viel können wir bereits verraten. Wir freuen uns jedenfalls auf alle weiteren Künstler:innen aus der Region, die da noch folgen.